Nal[illegible]ść pocztową opłacono ryczałtem.
Die [illegible]gebühr ist bar bezahlt.

Erscheint wöchentlich

Ost-Deutsches Volksblatt

Bezugspreis: Jährlich: Polen 12 zł, Deutschland 10 Gmk, Amerika 2½ Dollar, Tschechoslowakei 80 K, Oesterreich 12 S. — Vierteljährlich: 3,00 zł, — Monatlich: 1,20 zł.
Einzelfolge: 30 Groschen

Vierzehntägig die Beilage: „Der deutsche Landwirt in Kleinpolen."
Enthält die amtlichen Mitteilungen d. s Verbandes deutscher landwirtschaftlicher Genossenschaften in Kleinpolen z. s. z o. o. we Lwowie.
Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.
Schriftleitung und Verwaltung: Lwów, (Lemberg), Zielona 11.

Anzeigenpreise:
Gewöhnl. Anzeigen jede mm Zeile, Spaltenbreite 36 mm 15 gr, im Textteil 90 mm breit 60 gr. Erste Seite 1000 gr. Kl. Anz. je Wort 10 gr. Kauf, Verk., Familienanz. 12 gr. Arbeitssuch. 5 gr. Auslandsanzeig. 50% teurer, bei Wied.-hol. Rabatt.

Folge 8 — Lemberg, am 24. Hornung (Februar) 1929 — 8. (22) Jahr

Politische Wochenschau

Dienstag, den 12. Februar:

In Paris beginnt die Sachverständigenberatung für die Festsetzung der deutschen Reparationskosten.

Mittwoch, den 13. Februar:

Die sibirische Kältewelle in Europa nimmt immer noch zu. — Die telegraphischen und telefonischen Verbindungen in Polen leiden sehr unter der Kältewelle.

Donnerstag, den 14. Februar:

Durch ein Dekret des Staatspräsidenten wird der Schlesische Sejm aufgelöst. — Am gleichen Tage wird der Geschäftsführer des Deutschen Volksbundes und bisherige Abgeordnete Ulitz durch die Kattowitzer Polizei wegen angeblicher Beihilfe zur Fahnenflucht verhaftet. — Der Volksbund hat wegen der Verhaftung seines Geschäftsführers ein Protesttelegramm an den Völkerbund abgesandt.

Freitag, den 15. Februar:

Bei schweren Unruhen in Bombay (Indien) werden 7 Europäer getötet.

Sonnabend, den 16. Februar:

Der Protest des Deutschen Volksbundes wegen der Verhaftung des Abg. Ulitz kommt auf der Märztagung des Völkerbundes zur Verhandlung.

Sonntag, den 17. Februar:

Nach Warschauer Meldungen ist Podolien seit einer Woche infolge Schneeverwehungen von der übrigen Welt abgeschnitten. — Auch im Gebiete der Eisenbahndirektion Lemberg ist seit Sonnabend der Zugverkehr vollkommen lahmgelegt.

Montag, den 18. Februar:

In Berlin explodiert ein Gasbehälter, wobei 5 Personen schwer verletzt werden.

Aus Stadt und Land

Lemberg. (7. Stiftungsfest des Vereins deutscher Hochschüler in Lemberg.) Das diesjährige 7. Stiftungsfest wurde besonders festlich begangen. Ueber drei Tage erstreckten sich die Veranstaltungen, an denen die Lemberger Deutschen regen Anteil nahmen. Am Sonntag, den 10. Februar fand eine Theater-Vorstellung statt, über die wir einen Bericht unseres verehrten Mitarbeiters Herrn Dir. Dr. Ludwig Schneider nachstehend bringen. Als Festvorstellung zur Feier seines Gründungsfestes gab der Verein Deutscher Hochschüler das beliebte Studentenschauspiel „Alt-Heidelberg", von Meyer-Förster. Alt-Heidelberg! Das romantischeste Städtchen in lieblichster Gegend gelegen, das ist Heidelberg. Der Schwarzwald und der sagenumrauschte Odenwald, die hier zusammenstoßen. Das Heidelbergerschloß mit dem stolzen Otto-Heinrich-Bau. Der Blick von hier aus in die weite, fruchtbare, vom silbernen Neckarband durchzogenen Landschaft mit den weinbekränzten Anhöhen, und dann Heidelberg, die älteste, berühmte Universitätsstadt in deutschen Landen, die Stadt deutscher Romantik, deutschen Studentenlebens — wer sie je gesehen, versteht die sentimentale Schwärmerei für sie. All das hat Meyer-Förster in seinem Studentenschauspiel mit glücklicher Hand zur Darstellung gebracht und haben unsere Studenten am Sonntag, den 10. Februar verlebendigt. Ihre Leistungen waren gut. Am natürlichsten gab sich Kätchen und die Schlußszene, der wehmütige Abschied vom Erbprinzen, war auch der Gipfelpunkt des künstlerischen Eindrucks. Lobenswert waren die Leistungen des Erbprinzen Karl Heinrich, des Staatsministers, des Hofmarschalls und des Professors Jüttner. Zum Gelingen der Vorstellung trug die Heidelberg-Kulisse viel bei, wenn auch das Schloß allzusehr zerschossen aussah. Das Stück war von Herrn J. Müller außerordentlich gut einstudiert und geleitet. Am Montag, den 11. Februar fand in der Restauration „Pohulanka" der Stiftungskommers statt. In langen Reihen saßen die Mitglieder des V. D. H. und boten ein froh bewegtes Bild. In seiner Eröffnungsansprache betonte der Vorsitzende cand. phil. Ettinger die Freude des V. D. H. eine Reihe von Vertretern der deutschen Vereine Lembergs, sowie ukrainischer Studentenverbindungen, und Freude und Gönner des Vereins begrüßen zu können. Eine besondere Begrüßung der ukrainischen Vertreter in ukrainischer Sprache erfolgte darauf durch cand. phil. Löwenberg. Im Namen der Gönner und Förderer beglückwünschte Herr Anwalt Bolek den V. D. H. zu seinem Stiftungsfest. Je schwerer die Bedingungen sind, unter denen wir unser Volkstum behaupten müssen, desto notwendiger ist es, daß der Frohsinn der Jugend in unseren Reihen lebendig bleibe. Weiterhin erbat der Redner die tatkräftige Unterstützung des Hochschülervereins beim Ausbau des „Vis"-Sportplatzes, cand. tech. Wojtylko überbrachte im Namen der „Ostdeutschen Landmannschaft" und für die „Ferialverbindung „Franken"-Bielitz-Biala cand. tech. Bobek herzliche Grüße. Als Vertreter des D. G. V. „Frohsinn" überbrachte Herr J. Müller die besten Wünsche für eine günstige Weiterentwicklung des V. D. H. sowie für eine gedeihliche Zusammenarbeit der beiden deutschen Vereine. Der Deutsche Männergesangverein

entbot durch seinen Obmann Herrn Emil Müller herzliche Wünsche und dank für treue Mitarbeit der deutschen Hochschüler bei den Bestrebungen des D. M. G. V. Lemberg. Auch der Vertreter des Sportklubs, Herr Ernst Kotschy, verband mit seinen Wünschen die Bitte um Unterstützung der deutschen Sporttätigkeit. Für das „Ostdeutsche Volksblatt" sprach Herr Kaul einige kernige Worte der Aufmunterung. Die Fuchsenrede hielt stud. phil. Lorek. Die goldene Freiheit des Studentenlebens erscheint dem heutigen Hochschüler doch in einem weniger rosigen Lichte als sie alte Studenten-Lieder besingen. Ernste Aufgaben muß sich der junge Hochschüler besonders im Auslande stellen. Die Füchse des V. D. H. Lemberg erhalten von ihren älteren und erfahrenen Kommilitonen manche Anleitung und Belehrung. Es wird ein Same gelegt, der Früchte

Infolge der Schneeverwehungen müssen wir unsere heutige Ausgabe ohne den „Deutschen Landwirt in Kleinpolen", der erst in der nächsten Nummer erscheint, und einem stark gekürzten lokalen Teile herausbringen.

Verlag und Redaktion des „Ostdeutschen Volksblattes".

tragen wird zum Besten des deutschen Volkssplitters in Polen. Dann überbrachten in freundlichen Worten Vertreter der über Verbindungen „Osnowa" und „Hromada" ihre Glückwünsche. Herr ing. agr. v. Rosen hielt nun eine Rede auf die anwesenden Damen, in die er ein Gedicht des Freiherrn Börries von Münchhausen sinnreich einflocht. Für die von Hochachtung für das weibliche Geschlecht durchdrungene Worte, dankte im Namen der deutschen Frauen Frau Anwalt Bolek. Eine Reihe von Glückwunsch-Schreiben war eingelaufen, die alle voll wärmster Anerkennung und aufrichtiger Wünsche für eine gedeihliche Entwicklung waren. Im anschließenden inoffiziellen Teil stieg die Fröhlichkeit immer mehr trotz der etwas kühlen Temperatur im Raume. Am darauffolgenden Tage fand das Tanzkränzchen in der Schießstätte statt, das einen sehr vergnügten Verlauf nahm. Gute Musik der Kapelle Kordik und eine ausgezeichnete Erfrischungshalle sorgten dafür, daß die gute Stimmung bis in den Morgenstunden anhielt.

— (Liebhaberbühne.) Am Sonntag, den 17. Febr., ging das Lustspiel „Krieg im Frieden" mit gutem Erfolg über die Szene. Die Zuschauer unterhielten sich ausgezeichnet. Am 24. Februar findet die Wiederholung zu ermäßigten Preisen statt, deren Besuch bestens empfohlen werden kann. Eine ausführliche Besprechung folgt.

Danksagung.

Wir sagen allen lieben Freunden, die uns aus Anlaß unseres 7. Stiftungsfestes so reichlich mit Spenden bedacht haben, auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank! Wir sehen uns genötigt, diesen Weg zu wählen, da wir außerstande sind, auen Förderern einzeln und besonders zu danken.

Der Vorstand
des Vereins Deutscher Hochschüler in Lemberg.



Otto Ulitz
der ehemalige Abgeordnete zum Schlesischen Sejm und Geschäftsführer des Deutschen Volksbundes.

Ein Blick *)

Abendfriede lagert
Sammetweich auf Tal und Höh'n.
Goldgekrönt die Wipfel
Dunkler Föhren stehn.

Und ein Kreuz am Wege,
Morsch und alt, zum Sturz bereit,
Dennoch stetig mahnend
An die Ewigkeit.

Josef Hieß.

*) Aus dem Buch „Junge Saat", von J. Hieß (Edelgarten Horst Posern, Freiberg i. Sa.).

Konrad.

Ich saa' jo nore!

Wer sagt, der Michel sei kein Diplomat,
Dem will ich zeigen, daß er unrecht hat.

Der Philipp schwärmte sehr für seine Gäul
Und labte viel mit Hafer ihre Mäul'.
Das will der Vater Philipps nicht erlauben
Und forschet grimmig, wer ihn tät berauben.
Der Philipp rühmet sich, daß seine Füllen
Sich ja mit jedem Tage schöner füllen.
Und er verplauscht sich vor des Nachbars Kindern,
Wie sich des Vaters Hafersäcke mindern.
Die warnen ihn: So sei doch auf der Hut,
Wenn das der Vater hört, das ist nicht gut
Für deine Knochen und die schönen Pferde! —
Wie das der Vater denn erfahren werde...?
Plausch nur, du Tor, so faßt er dich am Ohre! —
Was willscht? Ich saa' jo net, ich saa jo nore!

Der Spatzemichel

Es ist kein bockiges Bürschlein, dem das Grüßen schwer fiel, sondern ein „richtiger" Spatz. Wie es kam, daß er mein Freund wurde, will ich gleich erzählen.

„Nein, nein! Ich werde es sagen. Es ich doch auch mein Erlebnis." —

„Aber gerne, mein kleiner Freund; nur zu."

„In diesem Winter ist es recht kalt und unfreundlich. Die grimmige Kälte und die vielen Schneeverwehungen geben hierfür Zeugnis. Auch den Menschen ist er nicht willkommen. Ich hörte, daß die Telegraphenleitungen (auf denen ich manchmal sitze), zerreißen und die Menschen deshalb ohne die neuesten Nachrichten aus der Welt sein müssen. Auch erzählt man, daß oft die Eisenbahn durch die großen Schneeverwehungen zum Stehen gebracht wird. Es soll oft stundenlang dauern, bis der Zug weiterfahren kann. Die Menschen aber sollen dann ganz verzweifelt sein. Ja, es soll bei solchen Zwischenfällen vorkommen, daß der eine oder andere Fahrgast von der winterlichen Kälte „durchgebeutelt" wird. Kommt er endlich an sein Reiseziel, fühlt er sich nicht wohl und sagt, er habe sich auf der Reise eine starke „Erkältung" zugezogen. — Aehnlich soll es auch dem weltberühmten Forscher, den die Menschen „Amundsen" heißen, ergangen sein, als er das letzte Mal auf dem Weg nach dem Nordpol war. Er wollte anderen Menschen zu Hilfe kommen und mußte dafür sein eigenes Leben lassen. Schade um ihn!"

„Doch wie dem auch sei, der Mensch tröstet sich immer wieder mit dem Bewußtsein, eine warme Stube sein Eigen zu nennen. Dort kann er ja von all den Unannehmlichkeiten einer Reise zu Land, zu Wasser oder in der Luft ausruhen. Ja, wenn es notwendig ist, läßt er einen Arzt holen, kuriert sich und ist wieder wohlauf. Wohl weiß ich, daß „in schweren Fällen" auch der Arzt nicht immer helfen kann und der Kranke dann stirbt.

Deutsche Lehrer u. Pfarrer aus Galizien

Von Walter Kuhn.

Es ist immer eine beträchtliche Zeitspanne des Einwurzelns und Reifens nötig, ehe ein in ein fremdes Volksgebiet versetzter deutscher Sprachinselstamm in die Lage kommt, sich eine bodenständige Intelligenz schaffen zu können. Bei den Deutschgaliziern reichen die Anfänge einer solchen nur bis in die 70er Jahre des vorigen Jahrhunderts zurück. Vorher ist der Stamm (wie etwa heute noch das Deutschtum Wolhyniens) rein bäuerlich, städtischem Wesen und Wissen abgekehrt und vollauf beschäftigt mit der Arbeit der Rodung und Ausbreitung. Die einzigen Angehörigen der geistigen Schicht, die das Leben im Dorfe benötigt, sind die Geistlichen. Sie wurden bei den Katholiken von den Polen des Landes, bei den Evangelischen von auswärts gestellt: aus der Zips, der Bielitzer Sprachinsel und dem weiteren Oesterreich und Deutschland. Die Volksschullehrer sind wohl in dieser Zeit durchaus Landeskinder, aber sie sind ja vor dem Erscheinen des österreichischen Reichsvolksschulgesetzes und teilweise noch lange später, nicht Angehörige der Intelligenz im heutigen Sinne, sondern Kolonisten, die ihrer Bildung nach durchschnittlich nicht allzu hoch über ihre Umgebung hinausragen.

Ueber den Personalstand der Dorfschulen in den ersten Jahrzehnten bieten unter anderem Material die jährlichen „Schematismen“ für das Königreich Galizien und Lodomerien (der Titel wechselt einigemale), verlegt bei der Wittib Josepha Pillerin in Lemberg. Als Beispiel dafür, welche reichlichen Aufschlüsse diese bisher wenig beachtete Quelle vor allem für die Lokalforschung zu geben vermag, sei im folgenden die Zusammenstellung der deutschen Schulen und Lehrer nach dem Schematismus für das Jahr 1800 wiedergegeben. Das deutsche Schulwesen ist damals erst in Ausbildung begriffen, nicht alle Kolonien haben schon richtige Privatschulen. Manch eine kleinere begnügt sich wohl noch mit einer Winter- und Winkelschule und ist daher in der Zusammenstellung nicht aufgenommen. Gegenüber der slawischen Umgebung weisen die Deutschen damals eine unendliche Ueberlegenheit auf, es gibt in ganz Galizien fast ebensoviele deutsche wie slawische Dorfschuben!

Die deutschen Schulen sind nach den Kreisen der alten Einteilung angeordnet, bei einigen Kolonien ist die heutige Namensform in Klammern beigesetzt:

1. **Lemberger Kreis:** Dornfeld: Johann Schmied. — Ottenhausen: Emerich Schuller. — Winniki (Weinbergen): Georg Rolland. — Schönthal: Lorenz Sommerrock. — Weißenberg: Johann Messer.
2. **Myslenicer Kreis:** Biala: Ignaz Englert, Karl Tschikard, Michael Moskala, Gehilfe Johann Schubert. — Willamowice: Stanislaus Danek. — Alsen (Alzen): Lorenz Manda. — Lipnik: Anton Gieldanowski.
3. **Bochniaer Kreis:** Gabelsdorf (Neu-Gawlow): Jakob Hütter.
4. **Sandetzer Kreis:** Barczyce (Deutsch-Barcice): Andreas Steigauf. — Stadlo: Jakob Knauer.
5. **Tarnower Kreis:** Hohenbach: Heinrich Grub. — Josephsdorf: Johann Huth. — Padew: Anton Mader. — Tuchow: Joseph Oszynkiewicz. — Reichsheim: Ludwig Martin. — Schönanger: Adam Hahn.
6. **Rzeszower Kreis:** Ranischau: Jakob Lorenz. — Königsberg: Michael Decker. — Wildenthal: August Gallasch. — Kleinrauchersdorf: Anton Rhein. — Gillarow (Gillershof): Ludwig Decker. — Dornbach: Johann Beigert. — Steinau: Melchior Schneider.
7. **Sanoker Kreis:** Falkenberg: Wilhelm Graus. — Makow (Makowa Kol.): Gotthilf Neubauer. — Pandrow (Bandrow Kol.): Heinr. Bernhard. — Rosenburg: Theod. Böhmer.
8. **Samborer Kreis:** Kaisersdorf: Jakob Balzer. — Kupnowice: Joseph Nühlen. — Brigidau: Philipp Hargisheimer. — Königsau: Joseph Fischer. — Josephsberg: Heinrich Popp. — Falkenstein: Heinrich Falk. — Burczyce: Peter Harf. — Neudorf: Johann Schalume. — Kranzberg: Johann Martin.
9. **Przemysler Kreis:** Moosberg: Wilhelm Fath. — Muschlowice (Münchenthal): Marius Denner. — Hartfeld: Heinrich Bleich. — Kuttenberg: Mathias Feik. — Schomlau: Franz Gans.
10. **Zolkiewer Kreis:** Ainsigen (Einsingen): Christoph Hakenmüller. — Wiesenberg: vacat. — Bruckenthal: David Malucha. — Reichau: Friedrich Sauer.
11. **Brzezanyer Kreis:** Uszkowice: Johann Twerd.
12. **Stryjer Kreis:** Gelsendorf: Wendel Becker. — Ugartsthal: Philipp Burghard. — Landstrey (Landestreu): Heinrich Müller. — Neu-Kalusch: Andreas Wilhelm.

Katholische und evangelische Siedlungen halten sich ungefähr die Wagschale. Bei beiden sind die Namen der Lehrer fast durchwegs deutsch, und überall klingen auch heute noch lebendige Kolonistennamen an. Manch eine Siedlung steht in der Liste, in der seitdem der deutsche Laut lange verklungen ist und die deutsche Schule zu leben aufgehört hat. —

Als dann im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts das junge Deutschtum Galiziens selbst seine Söhne an höhere Schulen zu schicken und eine eigene Intelligenz auszubilden begann, da wurden vor allem drei Schulen dafür wichtig: das evangelische Lehrerseminar in Bielitz, die evangelisch-theologische Fakultät in Wien, wenngleich in bescheidenerem Maße, und die Präparandenanstalt „Kommel zu Jesu“ in Alt-Tschau bei Neusalz a. d. Oder in Niederschlesien. Denn es waren vor allem die Berufe des Lehrers und Pfarrers, denen sich in dieser Periode die Kolonistensöhne zuwandten, und neben den genannten Schulen boten ihnen andere nur in geringem Maße die Möglichkeiten zur Ausbildung (das deutsche Lehrerseminar in Czernowitz für die östlich gelegenen Siedlungen, die staatlichen deutschen Gymnasien in Lemberg und Teschen und einzelne polnische Seminare und Gymnasien.) Gelegentlich einer größeren Arbeit über das junge Deutschtum Galiziens habe ich die Gesamtzahlen der Absolventen an diesen drei wichtigsten Schulen zusammengestellt. Ich denke aber, daß es wohl manchen Deutsch-Galizier freuen wird, hier auch die

---

„Nun ja, mein kleinen Freund, was soll denn das alles heißen?“ —

„Höre weiter. Bei mir ist die Sache ein wenig anders. Auch mir setzt der unbarmherzige Winter arg zu. Nicht nur, daß ich unter der großen Kälte leide, plagt mich auch noch die Sorge um das tägliche Brot und die Wohnungsnot. Habe ich einmal unter einem Dach oder in einem hohlen Baum (die ja freundlicher Weise einen vortrefflichen Unterschlupf bieten), Obdach gefunden, so muß ich noch stundenlang fliegen, um da oder dort etwas Eßbares zu suchen. Und das ist zu einer solchen Zeit so schwer. Du ahnst es gar nicht. So erging es mir vor einigen Tagen. Ich war brot- und obdachlos. Nahm es Wunder, so ich den Kopf hängen ließ und des Lebens müde wurde? In meinem großen Schmerz flog ich auf einen Lindenbaum im Garten, setzte mich auf einen Ast und, — ich weiß nicht, wie es kam — im Nu aber war ich gegen meinen Willen auf der Erde. Da lag ich lange Zeit ohne Bewußtsein. So fandest Du mich. Als ich Dich aber plötzlich vor mir sah, wollte ich mich aufraffen und davonfliegen. (Denn weißt Du, wir sind gegen die Menschen etwas mißtrauisch.) Ich hatte aber nicht die Kraft zum Fortfliegen. Ich merkte nur, wie Du überlegtest, was mit mir zu machen sei. Du bücktest Dich, nahmst mich auf und brachtest mich in ein warmes Zimmer. Na noch mehr. Du bereitetest mir ein Nestchen zurecht, legtest mich hinein und gabst mir genug Eßbares und gutes, frisches Wasser. Ich aber hatte weder Hunger noch Durst. Die Kälte, die Sorge und der Schreck vom Fall hatten mir zuviel zugesetzt, mich ganz unfähig gemacht. Erst nach langen Stunden fühlte ich wieder Kräfte in mir. Ich versuchte das Nest zu verlassen; es gelang. Versuchte zu gehen; ich konnte es. Suchte das Wasser auf und die süßen Körnlein, die Du mir bereitgestellt und aß und trank. Kurzum, ich fühlte mich wieder wohl. Es kam dann die Nacht. Vergnügt ging ich zu Bett und dankte meinem Schöpfer für die freundliche Errettung. Und, daß ich gut geschlafen hatte, konntest Du Dir gewiß denken. Sahst es mir in der Früh sicherlich an.“ —

„O gewiß, mein kleiner Freund. Dich munter und wohlauf zu sehen, war mir eine Lust. Es tat mir wohl, als ich Dich so vergnügt im Zimmer herumhüpfen sah. Gab es ja kein Plätzchen, das Du nicht aufgestöbert hattest. Bald warst Du auf dem Tisch, bald auf einem Stuhl, einem Schrank oder hinterm Ofen. Kurz, ich sah Dich zufrieden.“ —

„Nun ja, mein Lieber, zufrieden bin ich wohl, kann nicht klagen. Aber darf ich noch etwas sagen? — — Schau, ihr Menschen seid so stolz. Deshalb wohl, weil alle Kreatur in euren Diensten steht? Doch sage mir, warum denkt ihr Menschen gar so wenig an uns arme Tierchen? — Hier und da haben wir ja unsere „Prediger“. Sie haben schon erkannt, daß auch wir eine Seele haben, daß es auch uns weh ums Herz ist, so wir Not leiden müssen. Sie haben durchgesetzt, daß wir einem sogenannten „Vogelschutzverein“ angegliedert sind. Dieser Verein tut sein Möglichstes, stellt zu unserer Erhaltung große Geldmittel zur Verfügung und läßt in den Städten herrliche „Vogelhäuschen“ aufstellen. Wo aber ein solcher Verein noch nicht ist, genügt es, wenn ihr Menschen uns auf einem Balkon oder sonstwo ein ein-

Einzelnamen für sein Dorf beisammen zu haben und so dessen Leistung mit der der anderen Kolonien vergleichen zu können. Für Czernowitz usw. konnte ich keine Daten erlangen. Doch überwiegen Alt-Tschau, Bielitz und Wien, wenn man von einigen östlichen Deutschsiedlungen, wie Augustdorf und Baginsberg absieht, zusammengenommen in dem Maße, daß sie ein ziemlich gutes Bild von der Beteiligung der einzelnen Siedlungen an dem Aufbau der bodenständigen Intelligenz des Deutschgaliziertums zu geben vermögen. Für das Seminar in Bielitz ist ein Teil der Daten, nämlich die Absolventen bis einschließlich 1907, nach dem in diesem Jahre erschienenen Jubiläumsbericht der Schule bereits im Deutschen Volksblatte für Galizien veröffentlicht worden. Doch findet sich darin eine Reihe von Fehlern, vor allem für die Jahre 1883 und 1899, die im folgenden an Hand der Anstaltskataloge verbessert sind. Die gleiche Quelle, die mir Herr Direktor Gerhard in freundlicher Weise zur Verfügung stellte, lieferte auch das Material für die späteren Jahrgänge 1908 bis 1927. Die Daten für Alt-Tschau verdanke ich der Güte von Herrn Dir. Steinemann, der auf mein Ersuchen hin selbst die Auszüge aus den Anstaltsbüchern besorgte. Für die theologische Fakultät der Universität Wien endlich beruhen die Angaben auf dem Verzeichnis im Archiv des evangelischen Oberkirchenrates in Wien. Auch hier bin ich dem Präsidenten des Oberkirchenrates, Herrn Dr. Capesius, für die bereitwillige Gestattung der Arbeitsmöglichkeit zu Danke verpflichtet.

Das Verzeichnis berücksichtigt nur die jungen Kolonien Galiziens, läßt also die altschlesischen, im Westen des Landes um Biala, außer Betracht. Die Sachlage in Galizien bringt es mit sich, daß fast nur evangelische Siedlungen zu Worte kommen. Die Intelligenz der deutsch-katholischen Dörfer ist lange Zeit hindurch im Polentume aufgegangen, erst heute zeigt sich in einzelnen Gebieten eine langsame Aenderung. Die Katholiken studierten fast ausschließlich an polnischen höheren Schulen und sind in deren Katalogen, selbst wenn man sie einzeln durcharbeiten wollte, als Deutsche gar nicht einwandfrei kenntlich. Ausgeschieden wurden weiters von vornherein Söhne von Pfarrern, wenn sie, obwohl in den Kolonien geboren, doch nicht dem Kolonistenstamme entsprossen sind. Solche würden namentlich durch ihre starke Beteiligung am theologischen Studium ein bedeutend früheres Einsetzen der galizischen Intelligenzbildung vortäuschen, als der Wirklichkeit entspricht. Hier bin ich bezüglich der einzelnen Fälle den Angaben von Prof. Dr. Hans Koch in Wien gefolgt.

Von den Alt-Tschauer Schülern hat ein Teil später die oberen Klassen des Bielitzer Seminars besucht und dort die Matura abgelegt. Solche erscheinen daher in der folgenden Zusammenstellung doppelt angeführt, sind aber unter den Alt-Tschauern durch ein Sternchen gekennzeichnet. A bedeutet: Besucher der Alt-Tschauer Präparandie in den nachstehend angegebenen Jahren (da die Anstalt ohnehin keine besondere Berechtigung vermittelte, ist es nicht nötig, auf die Tatsache des vollständigen Besuches größeren Nachdruck zu legen). B = Absolvent des Bielitzer Seminars im Jahre..., Th = Absolvent der theologischen Fakultät in Wien, der die zweite Prüfung ablegte im Jahre...

Alt-Olelsice. Th Julius Schick 1908.

Alt-Sandetz. Th Kornelius Guttenberger 1916.

Augustdorf. B Jakob Decker 1871.

Baginsberg-Slawitz. A* Valentin Schäfer 1909—10, Friedrich Breyvogel 1911—15, Heinrich Hennig 1912—13. B Valentin Popp 1877, Philipp Baumung 1904, Johann Baumung 1911, Valentin Schäfer 1914. Th Valentin Specht 1914.

Bandrow Kol. A Georg Koch 1913.

Brigidau. A Josef Mohr 1898—99, Valentin Müller 1898—99, Peter Beutelmann 1899—03, Valentin Heuchel 1899—1903. B Philipp Geib 1881, Joann Philipp Metzler 1881, Valentin Wagner 1885, Johann Enders 1886, Christian Müller 1887, Martin Hennig 1888, Philipp Höhn 1892, Heinrich Breyvogel 1896, Valentin Adam 1909, Johann Damm 1912, Johann Hennig 1918, Johann Unterschütz 1927.

Bobrka. B Johann Hell 1871.

Broczlow. A Gustav Berling 1907—10, Rudolf Speitel 1907 bis 1910, Jakob Enders 1912—14.

Bronislawowka. A Georg Weinheimer 1908—11. B Johann Breyvogel 1886, Philipp Müller 1900, Jakob Köli 1907, Gustav Manz 1911.

Debelowka. A Johann Launhardt 1896—98. Th Emil Breyvogel 1919.

Dembina. A Philipp Werner 1898—99.

Deutsch-Dombrowka. Th Martin Decker 1888, Emil Ladenberger 1917.

Dobrowlany. B Jakob Klein 1895.

Dobrzanica Kol. A Georg Metzger 1897. Th Franz Fischer 1912.

Dobrzany. Th Jakob Grauer 1921.

Dornfeld. A Philipp Bechtloff 1901—04, Philipp Rößler 1901 bis 1904, * Wilhelm Bechtloff 1909—12, Eduard Brennenstuhl 1911—15, Jakob Hermann 1911—15, Karl Krämer 1911—13, Rudolf Harlfinger 1912—16, Johann Schüler 1913 bis 1916, Karl Manz 1915—17, * Julius Krämer 1916—17. B Christian Schneeberger 1878, Leopold Rößler 1892, Leopold Harlfinger 1899, Karl Manz 1899, Leopold Manz 1900, Jakob [illegible] 1903, Johann Ries 1905, Leopold Völker 1905, Johann Harlfinger 1909, Philipp Ohlinger 1914, Julius Krämer 1921, Philipp Schreier 1924, Alfred Harlfinger 1925, Leopold Manz 1925, Wilhelm Bechtloff 1925, Karl Ohlinger 1927. Th Johann Harlfinger 1901, Johann Harlfinger 1917, Karl Schick 1923, Eduard Bechtloff 1923.

Einsiedel. B Jakob Kintzi 1893, Friedrich Schweitzer 1893, Gustav Kintzi 1901, Jakob Bisanz 1903, Johann Kintzi 1903, Leopold Kintzi 1908, Karl Bisanz 1910, Karl Kühner 1910, Julius Schweitzer 1911, Wilhelm Bilanz 1925, Ernstine Keipper 1925.

Engelsberg. A * Johann Ernst 1907—11. B Johann Ernst 1924.

Falkenstein. A Philipp Huber 1902—?, Heinrich Huber 1903—?, Wilhelm Stoffel 1903—?, Eduard Bachmann 1908—11. B Martin Huber 1895, Johann Bisanz 1901, Gustav Bachmann 1915.

Felsendorf. A Georg Hänsel 1902—?. B Georg Schick 1904, Otto Sick 1923.

Gelsendorf. A Heinrich Schweitzer 1897—?, Daniel Wolf 1907 bis 1910, * Adolf Reichert 1908—11, Wilhelm Hoffmann 1909, * Johann Baron 1909—12, Johann Rudolf 1909—10. B Heinrich Frank 1900, Karl Baron 1902, Philipp Dewald 1903, Jakob Rudolf 1909, Jakob Reichert 1915, Johann Baron 1916, Adolf Reichert 1923.

Gillershof. B Johann Bollenbach 1900, Jakob Kopp 1907.

Golombkowice. Th Franz Launhardt 1891.

Golkowice. A Mathias Müller 1900—?.

Hanunin. A Friedrich Weber 1896—99. B Jakob Harlos 1894, Gustav Höpting 1910.

Hartfeld. A Gustav Kögel 1904—07, Josef Werner 1913—16, Gustav Adolf Schmidt 1916—17, Philipp Kögel 1916—18, Rudolf Knieling 1918—20. B Johann Bolek 1874, Wilhelm Bolek 1874, Christian Bäcker 1880, Jakob Vetter 1882, Karl Bäcker 1889, Adam Bechtloff 1893, Jakob Krämer 1896, Johann Pfeiffer 1899, Johann Krämer 1900, Friedrich Rollauer 1900, Jakob Kober 1902, Johann Bechtloff 1903, Peter Bechtloff 1906, Johann Bechtloff 1924, Johann Bäcker 1927. Th Leopold Klee 1923, Oskar Wagner 1925.

Hirschbach (Baranowka). A Philipp Uibel 1901—03, Mathias Kopp 1902—?.

Hohenbach. A Johann Wilhelmi 1911—15, Ferdinand Krieg 1916—17, * Viktor Semeniuk 1916—18, Edmund Senft 1916 bis 1917, * Friedricht Senft 1916—18. B Johann Stamm 1895, Jakob Zimmermann 1898, Jakob Müller 1903, Friedrich Bauer 1905, Philipp Stamm 1906, Paul Fuchs 1909, Adolf Duy 1910, Johann Rudolf 1911, Heinrich Stallmann 1913, Heinrich Duy 1915, Emil Konrad 1917, Edmund Zimmerman 1917, Edmund Müller 1920, Friedrich Senft 1922, Viktor Semeniuk 1922, Jakob Senft 1923, Karl Krieg 1924, Adolf Zimmermann 1925, Heinrich Zimmermann 1927.

Horblow. B Wilhelm Knipfelberg 1927.

Horodenka. B Amalia Halpern 1925.

---

faches Brett hinlegt und dort für uns Nahrung bereitstellt. Wir sind gerne zur Stelle. Darum bitte ich Dich, sage allen, allen Menschen, sie mögen künftighin auch an uns denken, so der Winter gar so streng sein sollte. Du kannst versichert sein, wir „arme Hascherl“ werden es ihnen im Sommer, wenn alles blüht und grünt, mit unserem Gesang vergelten. Können wir auch nicht alle gleich schön singen (die Menschen machen bei uns große Ausnahmen), so kommt unser Gezwitscher und Trillieren dennoch aus aufrichtigem, dankbarem Herzen. Ach, sag' es — nur — — al — — —“

Weiter kam mein kleiner Freund nicht mehr. Die letzten Worte blieben ungesagt. Er aber gebärdete sich wie toll, flatterte hin und her, kam nach einigen Augenblicken wieder in meine Nähe. Ich streichelte sein Gefieder, merkte aber, wie sein Atem schwer ging. Ich fragte ihn, was denn plötzlich geschehen sei. Doch keine Antwort. Nur noch wenige Atemzüge und mein kleiner, armer Freund Spatzemichel war — tot. — — —

Warum? Ich weiß es nicht. Vielleicht hatte ihm die Kälte doch mehr zugesetzt, als ich ahnte. Jedenfalls ist mir dieses kleine Erlebnis zum Mahner geworden. K. F.

Hundsdorf. B Ida Gerhardt 1925. Th Philipp Kreutz 1915.
Jamelnica. B Rudolf Jothon 1924.
Jastenowice. Th Rudolf Schott 1911.
Josefow. A Johann Rolland 1895—98. B Karl Harlos 1886, Heinrich Kaufmann 1887, Anton Janz 1888, Adam Harlos 1889, Moritz Ermel 1890, Rudolf Kaufmann 1890, Jakob Tritthart 1895, Philipp Machmer 1899, Adam Tritth..rt 1900, Gottfried Ermel 1904, Heinrich Tritthart 1909, Jakob Bauer 1911, Johann Bauer 1923. Th Traugott Kaufmann 1891.
Josefsberg. B Franz Gafka 1881, Jakob Heuchert 1886, Rudolf Pfeifer 1906, Rudolf Mohr 1909, Adolf Bollenbach 1912, Philipp Bollenbach 1912, Rudolf Heuchert 1916, Johann Basler 1927, Gustav Mohr 1927, Johann Pfeifer 1927.
Letnia. A Gustav Heuchert 1906—09.
Lindenfeld. A Philipp Hexel 1907—10. B Johann Schweitzer 1914, Eduard Schweitzer 1925. Th Karl Rößler 1919, Karl Vocht 1919.
Lisowiec bei Stryj. B Karl Hoffmann 1925.
Lulowa. A Adam Frick 1902—?.
Machliniec. B Edmund Mühlbauer 1913, Johann Bill 1925.
Makowa Kol. A Philipp Keller 1911—13.
Malinowska wola. B Gustav Eyler 1897.
Mierow. A Philipp Ring 1908—09. B Gottfried Berg 1894, Jakob Harlos 1914, Karl Tramer 1921.
Moosberg. B Jakob Stoll 1895.
Neu-Babylon (mit Bolechow). A Johann Gerhardt 1908—12, Philipp Faber 1911—13, Georg Gerhardt 1911—13, * Jakob



Den gefallenen evangelischen Theologen

Diese Gedenktafel, die der deutsche Pfarrerverein den im Weltkrieg gefallenen evangelischen Theologen widmet, wird in der Stadtkirche zu Wittenberg enthüllt werden.

Kaltwasser (mit Zimnawoda). A Christian Meßner 1901—04, Jakob Ganz 1902—?, Ludwig Thron 1902—?, Ferdinand Thron 1907, Karl Meßner 1907—10, Johann Hexel 1910—14. B Karl Radle 1873, Friedrich Aßmann 1922.
Kazimirowka. B Jakob Weinheimer 1911.
Kiernica. A Christian Bachmann 1910—11.
Konstantynowka. B Adam Ehresmann 1925.
Königsau. A Jakob Damm 1907—11.
Königsberg. A Karl Metzger 1901—03, Peter Metzger 1901—03, Wilhelm Uibel 1907—10, Franz Lutz 1908—11, Wilhelm Dauenheimer 1909—12, Friedrich Theobald 1911—14. B Ludwig Frick 1899. Th Wilhelm Uibel 1923.
Krakau. A Johann Merk 1909. Th Peter Spohn 1911.
Krynica. A Adam Reichert 1899—1902, Reinhold Dexheimer 1903—?.
Kuttenberg. B Jakob Proß 1873.
Landestreu. A Georg Löwenberger 1907—10, Johann Senzer 1908—13, Christian Kullmann 1911—13. Th Ernst Kleiß 1917.
Lelno. A Josef Neits 1911—14.
Lemberg. A Karl Gittel 1902, Philipp Roland 1902—?, Anton Roland 1903—?, Johann Bausner 1908—11, Johann Hobler 1910—12, Emil Fuchs 1911—12, Rudolf Fuchs 1911—14. B Eduard Auerswald 1885, Johann Bender 1887, Emil Siemsen 1899, Johann Bausmer 1915, Wilhelm Harlos 1917, Luise Bonkowski 1925, Wilhelm Bisanz 1925. Th Hans Koch 1923.
Gerhardt 1916—19. B Georg Heuchert 1890, Johann Bender 1897, Jakob Gerhardt 1922.
Neu-Chrusno (mit Alt-Chrusno). A * Jakob Czaban 1911—14. B Johann Senger 1877, Leopold Königsfeldt 1903, Jakob Czaban 1924. Th Rudolf Kesselring 1907, Viktor Wagner 1912.
Neudorf. A Adolf Hammer 1903—?.
Neuhof. Th Julius Leibfritz 1916.
Neu-Horozanna. B Johann Keipper 1895.
Neu-Sandetz. Th Konrad Nahrgang 1912, Gustav Paul Nahrgang 1915, Friedrich Spieß 1921.
Nikonkowice. Th Siegmund Lang 1923.
Nowosielica. B Jakob Enders 1923.
Ostrow. A Johann Schweitzer 1908—11.
Padew Kol. B Philipp Ulm 1870, Ludwig Konrad 1918, Heinrich Kurz 1925.
Palanka. A Johann Scheide 1903—?.
Pedciemno. B Johann Schuler 1925.
Polowce Kol. B Franz Gauer 1907.
Przemysl. A Rudolf Sauer 1907—?. B Wilhelm Huber 1925.
Ramischau. A Jakob Kopp 1894—97, Paul Kopp 1894—97, Philipp Kopp 1898—1902, Jakob Theobald 1900—02, Ludwig Spatta 1913—15.
Rehberg. A Karl Becker 1898—01.
Reichau (mit Basznia). A Johann Mauthe 1898—1900, Wilhelm Buffi 1899—?, Karl Mauthe 1899—1900. B Gustav Mauthe 1897, Jakob Mauthe 1913.

Reichenbach. A *Valentin Wagner 1917—18. B Karl Schlosser 1908, Gustav Daum 1911, Ludwig Schlosser 1911, Valentin Wagner 1922.

Rettiniec. A Johann Niemetz 1899—02.

Romanowka. B Heinrich Gottfried 1924.

Rosenberg. A Franz Krämer 1901—04, Rudolf Mensch 1902, Gustav Bamberger 1911—15, Adolf Bamberger 1915—17, * Karl Bisanz 1915—17. B Julius Mensch 1912, Karl Bisanz 1922.

Rottenhan. B Friedrich Scheer 1872, Adolf Müller 1880, Adolf Fritz 1883, Johann Vetter 1883, Karl Müller 1889, Wilhelm Breyvogel 1903, Ferdinand Breyvogel 1912.

Rudolfshof. A Friedrich Vetter 1893—1900, Jakob Vetter 1896—99.

Sabinowka. B Karl Völpel 1899, Heinrich Völpel 1902, Georg Völpel 1903.

Sambor. B Rudolf Harlos 1915.

Sapiezanka. A Georg Köhle 1897—99, Georg Dümmler 1901—03, Jakob Köhle 1901—03, Jakob Rilling 1901—03. B Philipp Kühner 1893, Philipp Rilling 1899, Georg Rilling 1902, * Jakob Köhle 1908, Gustav Rilling 1910, Friedrich Köhler 1912. Th Friedrich Bäuerle 1904.

Sarczyn (?). A Josef Weimer 1908—12.

Schönthal. B Ferdinand Schäfer 1925.

Schumlau. B Friedrich Porcher 1907.

Sielec. A Rudolf Jethon 1910—14.

Sinilow. A Josef Dittrich 1903—03.

Smolin. B Karl Müller 1887, Johann Müller 1892.

Solotwina. A * Jakob Rech 1916—20. B Jakob Rech 1921.

Stanin. A Philipp Schmidt 1897—?. B Karl Vetter 1887.

Stanislau. A * Gustav Schweitzer 1917—18. B Wilhelmine Traglauer 1924, Johann Heinz 1924, Wilhelm Meßlin 1924, Wilhelm Matheis 1925, Gustav Schweitzer 1925, Rudolf Voise 1925. Th Heinrich Czerwengel 1908, Otto Bauer 1923.

Steinau. A Johann Port 1900—02, Johann Reinberger 1900 bis 1902. B Georg Rothaug 1870, Philipp Uhl 1877, Friedrich Rollwagen 1903, Rudolf Schneikart 1909.

Stryj. A Jakob Christoffel 1900—1902, Julius Heinrich Schmidt 1905—?, Eduard Scherer 1916—18. B Konrad Daum 1879, Wilhelm Daum 1889. Th Oskar Mitschke 1923.

Suszno. A * Martin Berg 1895—98. B Martin Berg 1902.

Theodorshof. B Philipp Strauß 1927.

Ugartsberg. A Karl Bamberger 1895—99, Adolf Parr 1895—99, Wilhelm Sauer 1901—03, Jakob Specht 1906—08, Wilhelm Specht 1906—09, Reinhold Dörn 1908—10, * Leopold Höhn 1909—10, Christoph Sauer 1913—16. B Johann Schlamp 1880, Leopold Höhn 1918, Adolf Bamberger 1922, Christoph Sauer 1925, Gustav Bamberger 1925.

Ugartsthal. B Karl Rehbein 1927. Th August Hargesheimer (Vater) 1873, August Hargesheimer (Sohn) 1901.

Unterbach. Th Georg Bayer 1888, Johann Gerhardt 1893, Jakob Gerhardt 1915.

Unterbergen. B Johann Müller 1897, Adolf Müller 1905, Franz Müller 1909, Josef Müller 1914.

Unterwalden. B Jakob Jung 1888, Johann Ruppenthal 1899.

Weldzirz. Th Paul Nagel 1923.

Weinbergen (mit Winniki). A Franz Schreyer 1901—03. B Karl Schneider 1903, Rudolf Manz 1905. Th Alfred Volek 1923, Wilhelm Ettinger 1925.

Wiszenka. B Jakob Schmidt 1902.

Zabawa. A Hilarius Szebu 1909—12, Basilius Szebu 1910—11.

Zalubincze. Th Johann Stuber 1891.

Zboiska. B Philipp Schöpp 1920, Ludwig Weißbrodt 1920.

Zeldec. B Rudolf Jaki 1927.

Zoltance. B Wilhelm Eger 1913.

Zurawiec. B Wilhelm Schreier 1925.

Die folgende Tabelle bringt nun noch eine Zusammenfassung der im bisherigen gegebenen Einzeldaten, in der die Leistungen der einzelnen Siedlungen noch schärfer hervortreten. Zum Vergleich sind neben die Zahlen der Absolventen an den drei besprochenen Anstalten auch die Einwohnerzahlen der betreffenden Kolonien gesetzt, und zwar für das Jahr 1900, als einen mittleren Zeitpunkt. Da die Zahlen der Volkszählung für die Deutschen bekanntermaßen unzuverlässig sind, sind hier die Summen der Evangelischen verwendet. Die in ruthenischen und polnischen Dörfern verstreuten Deutschen wurden nicht berücksichtigt

Kolonie	Zahl der Evangelischen 1900	Besucher der Alt-Tschauer Präparandie	Davon maturierten später in Bielitz	Gesamtzahl der Maturanten am Bielitzer Seminar	Absolvierte Theologen
Augustdorf	400	—	—	1	—
Baginsberg-Slawitz	800	3	1	4	1
Bandrów kol.	406	1	—	—	—
Brigidau	859	4	—	12	—
Broczków-Dolina	576	3	—	—	—
Bronisławówka-Kazimirówka	313	1	—	5	—
Debelówka	135	1	—	—	1
Deutsch-Dąbrówka	88	—	—	—	2
Dobrzanica	169	—	—	—	1
Dornfeld	779	10	2	16	4
Einsiedel	209	—	—	11	—
Engelsberg	223	1	1	1	—
Falkenstein	328	4	—	3	—
Felsendorf	58	1	—	2	—
Gelsendorf	320	6	2	7	—
Gillershof	105	—	—	2	—
Golkowice	153	1	—	—	—
Hanunin	150	1	—	2	—
Hartfeld	423	5	—	15	2
Hirschbach	120	2	—	—	—
Hohenbach	375	5	2	19	—
Hundsdorf (Chełmiec)	105	—	—	1	1
Josefów	281	1	—	13	1
Josefsberg	777	—	—	10	—
Kaltwasser	184	6	—	2	—
Kiernica	59	1	—	—	—
Konstantynówka	267	—	—	1	—
Königsberg	166	6	—	1	1
Krynica	129	2	—	—	—
Kuttenberg	119	—	—	1	—
Landestreu	440	3	—	—	1
Lemberg	3000	7	—	7	1
Letnia	136	1	—	—	—
Lindenfeld	110	1	—	2	2
Makowa kol.	257	1	—	—	—
Mierów	193	1	—	3	—
Moosberg	89	—	—	1	—
Neu-Babylon-Bolechów	569	4	1	3	—
Neu-Chrusno	132	1	1	3	2
Neudorf	—	1	—	—	—
Neuhof	71	—	—	—	1
Neu-Horożanna	—	—	—	1	—
Neu-Sandetz	217	—	—	—	3
Padew kol	247	—	—	3	—
Polowce kol.	159	—	—	1	—
Przemyśl	206	1	—	1	—
Ranischau	184	5	—	—	—
Rehberg	34	1	—	—	—
Reichau mit Basznia	205	3	—	2	—
Reichenbach	178	1	1	4	—
Romanówka	68	—	—	1	—
Rosenberg	53	5	1	2	—
Rottenhan	132	—	—	7	—
Rudolfshof	7	2	—	—	—
Sabinówka	78	—	—	3	—
Sapieżanka	378	4	1	6	1
Schönthal m. Karacz.	401	—	—	1	—
Schumlau	231	—	—	1	—
Smolin	113	—	—	2	—
Sołotwina	51	1	1	1	—
Stanin	267	1	—	1	—
Stanislau rd.	900	1	1	6	2
Steinau	357	2	—	4	—
Stryi	652	3	—	—	1
Suszno	122	1	1	1	—
Theodorshof	261	—	—	1	—
Ugartsberg	183	8	1	5	—
Ugartsthal m. Śiwka	458	—	—	1	2
Unterbach	185	—	—	—	3
Unterbergen	64	—	—	4	—
Unterwalden	404	—	—	2	—
Weinbergen mit Winniki	413	1	—	2	2
Zabawa	26	2	—	—	—
Zboiska	140	—	—	2	—

Vergeßt uns nicht! Uns hungert!



Etwas für Meisen und kleine Spechte

Eine von mehreren Seiten angebohrte Kokosnuß wird frei schwebend aufgehängt.



Streut

Sonnenblumenkerne, Hanfsamen, Mohnsamen, Grassamen, Gurken- und Kürbiskerne, Dreschabfälle, Vogelbeeren, getrocknete Holunder- und Heidelbeeren, Trauben von wildem Wein, Hagebutten, zerschnittene Aepfel und Birnen, rohen Talg, ungesalzenen Speck, gekochtes, ungesalzenes Fleisch.

Schädlich sind

gesalzener Speck, Brotkrumen und Kartoffeln, die den Vögelchen oft Krankheit und Tod bringen.

Es ist nicht der Wohlstand, der Ueberfluß, durch den Eltern und Kinder im häuslichen Kreise sich glücklich fühlen, es ist die Fröhlichkeit.

Humor des Auslandes



„Edgar, — daß du das Frühstück festhältst!"

(„Humorist.")

Verantwortlicher Schriftleiter: Karl Krämer, Lemberg. Verlag: „Dom" Verlags-Gesellschaft m. b. H. (Sp. z ogr. odp.), Lwów (Lemberg), Zielona 11. Druck: „Vita", zakład drukarski, Spółka z ogr. odp., Katowice, ul. Kościuszki 29.

Lustige Ecke

„Warum soll ein Mann versuchen, sich hinter Weiberröcke zu verstecken, wo doch die Frau selbst es nicht macht?"

*

Der Symbolist: „Der Herr, dessen Bild ich gemalt habe, ist wiedergekommen und hat verlangt, daß ich die Nase ändere."
Freund: „Und darüber bist du so ärgerlich?"
Der Symbolist: „Darüber nicht, aber ich weiß nicht, wo ich die Nase hingemalt habe."

*

So ist das Leben. Ein kleiner Junge unserer Bekanntschaft möchte gern wissen, warum es Vitamine ausgerechnet im Spinat und Lebertran gibt, statt in Kuchen und Bonbons.

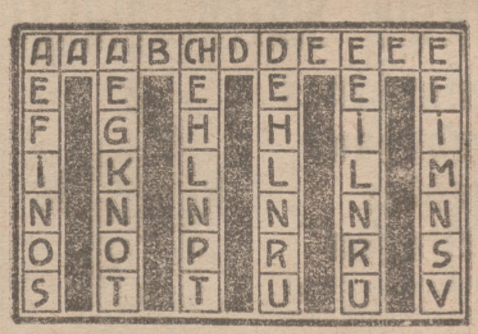
*

Lehrer: „Wie heißt das Instrument, mit dem in Frankreich die Mörder geköpft werden?"
Bobby: „Gillette, glaube ich."

*

„Wann ist Baby geboren?"
„Zwischen der zweiten Rate fürs Radio und der achten für das Auto."

Kammrätsel



Die vorstehenden Buchstaben sind so zu ordnen, daß die wagerechte Reihe den Namen eines vor kurzem verstorbenen deutschen Ozeanfliegers ergibt. Die senkrechten Reihen bedeuten: 1. Stadt in Italien, 2. Betäubungszustand, 3. Ausgelassenheit, 4. Säugetier, 5. Stadt in Thüringen, 6. Fisch.

Bilder der Woche



Der Sieger im 50-Kilometerlauf Anselm Knuuttilla beim Eintreffen am Ziel



Bei den Ski-Europameisterschaften

die bei dem polnischen Kurort Zakopane (Hohe Tatra) in Gegenwart des polnischen Staatspräsidenten Moscicki (links — im Pelz) ausgetragen wurden, siegte im 18-Kilometer-Langlauf der Finnländer Saarinen (rechts) in einer Zeit von 1 : 20 : 03 und schlug damit seinen Landsmann Knuuttilla, den Sieger im 50-Kilometer-Langlauf, um 37 Sekunden.

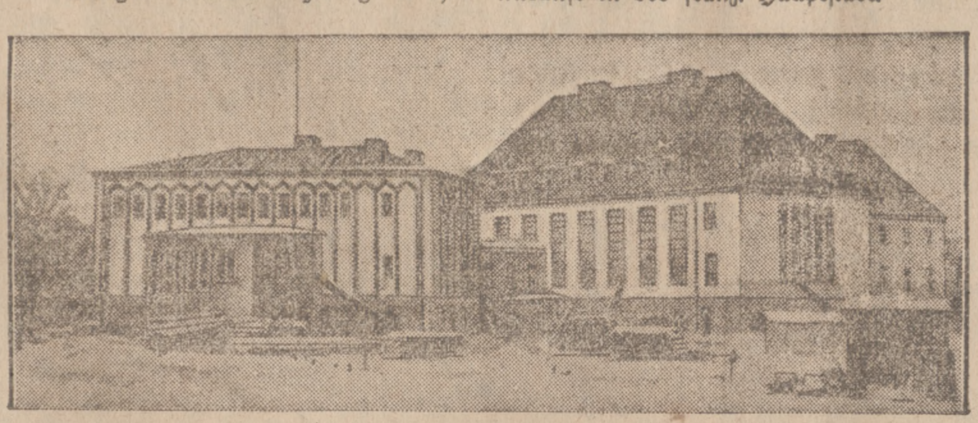


Die Ankunft der amerikanischen Delegierten in Paris

Die Sachverständigen der Vereinigten Staaten für die Pariser Reparationsverhandlungen: Lamont, J. Pierpont Morgan und Owen Young bei ihrer Ankunft in der franz. Hauptstadt.

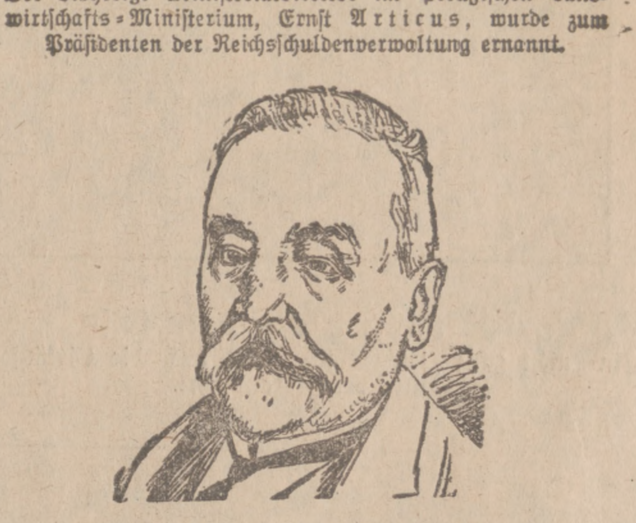
Neuer Präsident der Reichschulden-Verwaltung

Der bisherige Ministerialdirektor im Preußischen Landwirtschafts-Ministerium, Ernst Articus, wurde zum Präsidenten der Reichschuldenverwaltung ernannt.



Ein Harnack-Haus in Berlin-Dahlem

wurde von der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft erbaut, das als Logier- und Studienhaus für auswärtige Gelehrte und als Klubhaus für die Mitglieder des Instituts dienen wird. Der Bau ist fast fertiggestellt und soll im Mai eingeweiht werden.



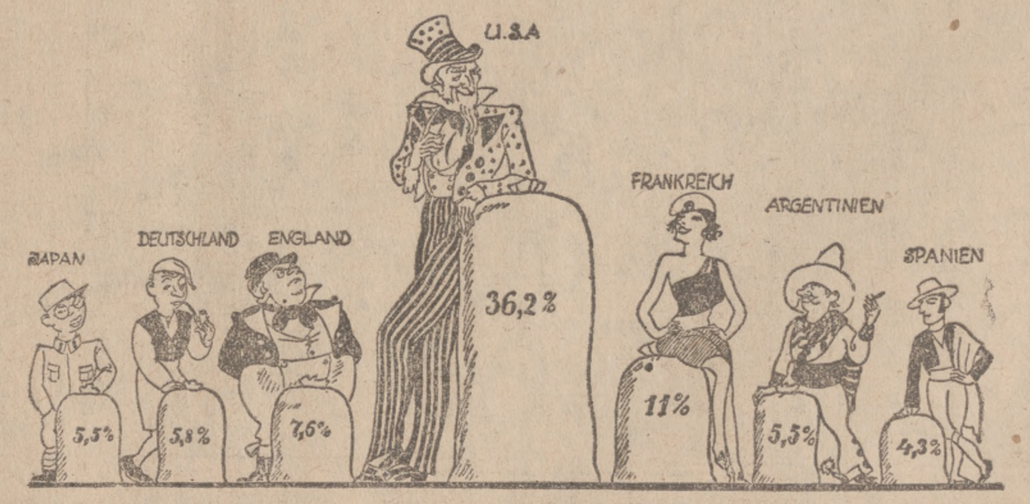
Eugen von Rakosi †

Der Nestor der ungarischen Journalisten, ist im 86. Lebensjahre gestorben. Mit ihm ist der bedeutendste Vertreter des ungarischen Schrifttums dahingegangen. Rakosi, der Mitglied der Budapester Akademie der Wissenschaften war, hat stets seine Freundschaft für Deutschland betont.



Selbstmord der Frau Fokker

Die Gattin des bekannten holländischen Flugzeugkonstrukteurs Anthony Fokker, der bekanntlich während des Krieges Deutschlands beste Jagdflugzeuge baute, hat sich in Neuyork in einem Anfall von Schwermut aus dem Fenster gestürzt. Sie war erst vor wenigen Stunden aus einem Sanatorium entlassen worden, in dem sie einer Nervenkrankheit wegen behandelt worden war. Unser Bild zeigt das Ehepaar Fokker in einer glücklicheren Zeit.



Der Goldbesitz der Welt

Der in der Welt in Form von Münzen und Barren vorhandene Goldbestand wird nach neuesten Berechnungen auf 48 Milliarden Goldmark geschätzt. Von diesem Betrage entfallen auf die Vereinigten Staaten über 17,4 Milliarden Goldmark gleich 36,2 Prozent. Frankreich, unser hartnäckigster Reparationsgläubiger verfügt über den zweitgrößten Goldschatz unter allen Ländern der Welt.

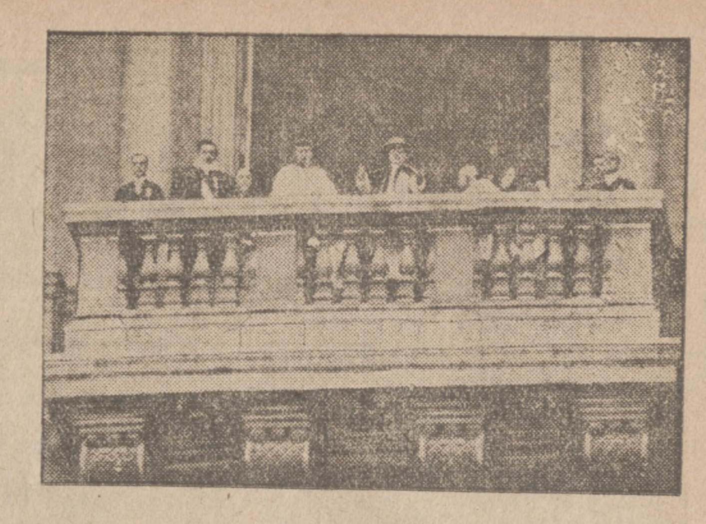
Februar

südlich — und nördlich der Alpen





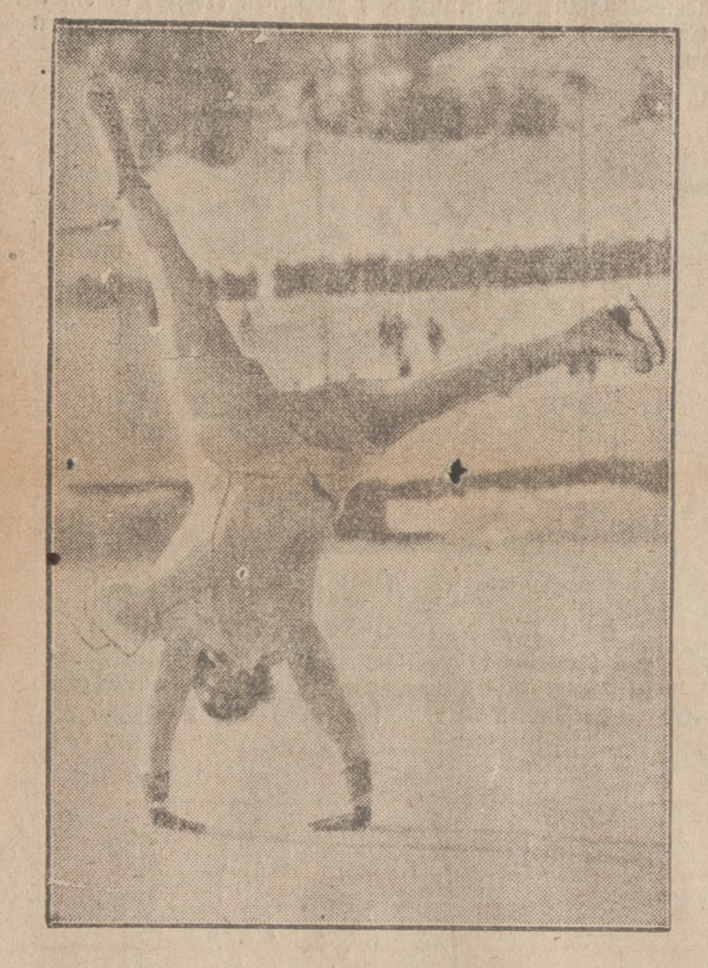
Einer der Wagen, die vor wenigen Tagen am Korso der alljährlichen „Blumenschlacht“ in Nizza teilnahmen. — (Bild Mitte): Die vereiste Donau bei Regensburg. (Im Hintergrunde der Regensburger Dom.) — (Bild rechts): Die durch den Frost gesprengte Wilhelms-Brücke in Breslau, die am 11. Februar unter gewaltigem Knall zerriß.



Papst Pius XI.
erteilt von der Mittel-Loggia der St. Peters-Kirche, der auf der Piazza S. Pietro versammelten Bevölkerung von Rom seinen Segen. Es geschah seit 60 Jahren das erste Mal, daß sich ein Papst auf diesem Balkon gezeigt hat.



Für deutsch-tschechisches Einvernehmen
Der Führer der tschechischen Nationaldemokraten, Dr. Karl Kramarsch, hielt in Krog eine aufsehenerregende Rede, in der er sich aus Gründen der Staatsraison für die Arbeit der Deutschen in der Regierung und für das beste Verhältnis zu Deutschland einsetzte.



Radschlagen auf dem Eise
Ein nicht ganz leichtes Kunststück, das die Eisläuferin Hilde Rückert ausführt.



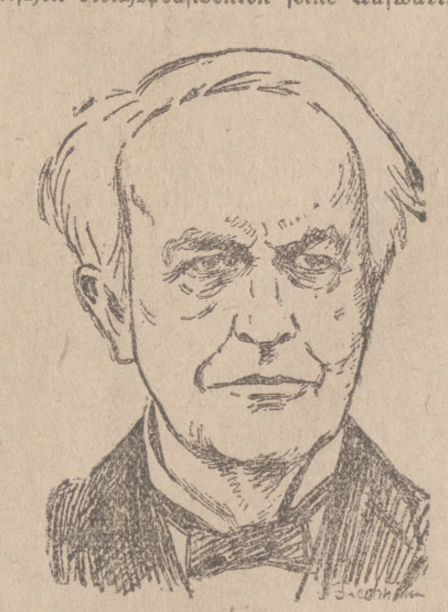
Attentat auf den Präsidenten von Venezuela
Auf den Präsidenten von Venezuela, Gomez, wurden während einer Automobilfahrt von sechs Männern, die in einem Kraftwagen gefolgt waren, Schüsse abgegeben. Die Angreifer kamen aber an den Unrechten. Die Begleiter des Präsidenten erwiderten das Feuer u. töteten alle sechs Attentäter, während der Präsident und seine Begleiter unverletzt blieben.



Europareise des ägyptischen Herrschers König Fuad
von Aegypten will in diesem Jahre alle größeren europäischen Hauptstädte besuchen und bei dieser Gelegenheit auch dem deutschen Reichspräsidenten seine Aufwartung machen.



Das Rathaus von Leyden niedergebrannt
Das Rathaus von Leyden, eine der wertvollsten Schöpfungen der holländischen Renaissance, ist am 12. Februar mit seinen ganzen Schätzen an Gemälden, Gobelins und Urkunden ein Raub der Flammen geworden. Mit ihm brannten zehn Nachbarhäuser ab.



Edison erfindet neuen Gummi
Thomas Edison, der König der Erfinder, der vor wenigen Tagen das 82. Lebensjahr vollendet hat, will der Welt eine neue Entdeckung schenken. Er hat aus einer krautartigen Pflanze, die wie Getreide angebaut werden kann, einen brauchbaren Ersatz für Kautschuk gewonnen. Bei dem ungeheuren Bedarf aller Kulturstaaten an Gummi wäre eine solche Entdeckung natürlich von größter Bedeutung.